

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 52

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schneiden kann; Laster mit Feile. Die Werkzeuge können einzeln, sowie fortirt mit dem Elektron bezogen werden. An Gewicht und Größe übertrifft das neue Messer kaum ein gewöhnliches Taschenmesser, und da ein Teil der beigegebenen Werkzeuge als Reserve zurückgelassen werden kann, ist das Mitführen des Täschchens durchaus nicht beschwerlich.

„Elektron“ wird zweifellos infolge seiner Vielseitigkeit und praktischen Anordnung bald ein unentbehrliches Hilfsmittel für jeden Fachmann werden.

Preis per Stück komplet Fr. 18.—. Zu beziehen durch F. Schwarzenbach, Genf.

Verschiedenes.

Linksufrige Seebahn in Zürich II. Die Ingenieure Ritter-Egger und Unmuth erstatteten dem Eisenbahnkomitee Enge-Zürich einen Bericht als Beitrag zur Lösung der Frage, wie die linksufrige Seebahn im Kreis II zwischen dem Sihlhölzli und der Station Zürich-Wollishofen verlegt und an die Hochbahn im Kreis III angeschlossen werden soll. Dem Bericht sind Pläne und Zeichnungen über zwei Projekte A und B beigegeben. Nach dem Projekte A verläßt die neue Linie das alte Tracé nördlich der Station Wollishofen, kreuzt im südlichen Teil des Muraltengutes die Seestraße durch eine Unterführung und tritt dann, bergwärts abbiegend, in einen 1140 Meter langen Tunnel, dessen Richtung ziemlich den höchsten Erhebungen des Moränenhügels folgt und überall eine Unterführung unter Gebäuden vermeidet. Beim Ausgang aus dem Tunnel führt die Linie, unter der Wederstraße hindurch, in die neue Station Enge, deren Aufnahmegebäude stadtheits an die Wederstraße, der Silguttschuppen, Laderampen und Wagenremise längs der Brandschenkestraße vorgesehen sind. Vom Vorplatz, der auf gleicher Höhe mit der Wederstraße liegt, gelangt man durch den Eingang in die Vorhalle des Aufnahmegebäudes und von hier durch eine breite Treppenanlage hinunter zum Perron für die Züge nach Thalweil und über eine Passerelle zum Perron für die Züge nach Zürich. Nach Verlassen des Bahnhofes führt die Linie unter der Brandschenkestraße durch und steigt dann 8‰ bis zum Sihlhölzli, um mittelst Viaduktes über die Uetlibergbahn und Sihlthalbahn und mittelst einer Brücke über die Sihl den Anschluß an die Hochbahn auf dem bisherigen Tracé im Kreise III zu gewinnen.

Nach dem Projekt B folgt die Linie vor Wollishofen dem Projekte A bis unter die hintere Schulhausstraße, wo der Tunnel hinter dem obern Bürgli und der Kirche Enge durch nach Osten umbiegt, wodurch er eine Länge von 1300 Meter erhält. Gleich an der Ausmündung schließt die Station Enge an. Die Wederstraße wird diesmal unterführt und im Aufnahmegebäude gelangt man durch Treppenaufgänge zu den Perrons, die auf die Höhe der Partringstraße zu liegen kommen und auch mit dieser verbunden werden sollen. Ein Silguttschuppen ist bei diesem Projekt nicht vorgesehen. Vom Bahnhof Enge weg zieht sich die Bahn in einem 80 Meter langen Tunnel unter der Pianogasse und der Brandschenkestraße durch, führt über die Uetlibergbahn, die an einer Stelle tiefer zu legen ist, hinweg und gewinnt den Anschluß an die Linie im Kreis III wie nach Projekt A.

Die Kosten werden für das Projekt A auf 5,600,000 Franken, für das Projekt B auf 5,800,000 Fr. veranschlagt. Der Bericht kommt zum Schluß, daß entgegen der nach dem Projekt Gleim beabsichtigten Hochbahn auf dem jetzigen Tracé eine Verlegung der Bahnlinie im Kreise II schon von Wollishofen an das Rationellste

sei, indem einzig dadurch alle Straßenkreuzungen à niveau dahinsinken. Sowohl bei Projekt A als bei Projekt B finde sogar eine kleine Verkürzung der Linie statt und werden die Steigungsverhältnisse günstiger als beim jetzigen Tracé. Die Stadt Zürich dürfte sich mit einem höheren Beitrag an den Kosten der Verlegung beteiligen, da ihr dadurch das wertvolle Areal der bisherigen Bahnlinie zufalle, wodurch eine Quaianlage samt allen nötigen Verbindungsstraßen an die Seestraße allein durchgeführt werden könne. Der außer Betrieb kommende Tunnel unter dem Ulmberg samt der bestehenden Bahnbrücke über die Sihl wäre für eine direkte Straßenverbindung zwischen dem II. und III. Kreise sehr wertvoll.

In der Spengler-Abteilung der Lehrwerkstätten der Stadt Bern sind auf Mitte April nächsthin noch einige Stellen für Lehrlinge frei. Jünglinge, welche Lust haben, sich in allen Gebieten des Spenglerberufes, sei es auf Labenarbeit, Bauarbeit oder Installation von Gas- oder Wasserleitungen, eine gründliche Ausbildung anzueignen, belieben sich an die Direktion der Lehrwerkstätten der Stadt Bern zu wenden, welche mit ausführlichem Lehrprogramm und aller wünschbaren Auskunft zu Diensten steht.

Unter der Firma **Salubratapeten-Fabrik Basel** gründet sich mit dem Sitze in Basel eine Aktiengesellschaft, welche die Fabrikation und den Verkauf der unter dem Namen Salubra bekannten, imprägnierten Baumwollstofftapeten, sowie ähnliche Erzeugnisse zum Zwecke hat. Das Gesellschaftskapital beträgt 300,000 Fr., eingeteilt in 120 Aktien von je 2500 Fr. Die Aktien lauten auf den Namen. Die Vertretung der Gesellschaft nach außen üben die vom Verwaltungsrat hierzu bestimmten Personen aus; dieselben führen namens der Gesellschaft die rechtsverbindliche Unterschrift durch kollektive Zeichnung je zu zweien. Als solche sind bezeichnet worden Alfred Sarasin-Helin, Arnold Refardt-Bischoff, Dr. Carl Bischoff und Albert Alfred Hoffmann, sämtlich in Basel. Des ferneren sind zu Direktoren ernannt worden: Traugott Engeli und Arnold Refardt, Sohn, beide in Basel. Geschäftslokal: Freiestraße 113.

Neues Wasserrad. Durch die Dampfkraft und verhältnismäßig billige Kohle wurde die Wasserkraft durch Jahrzehnte vernachlässigt und gelangt erst jetzt wieder durch die Elektrizität in den Vordergrund, so daß viele neue Projekte zur Ausnützung der vorhandenen Wasserkräfte auftauchen. Hr. Gustav Marburg, Fabrikant in Wien, hat ein Wasserrad erfunden und hierauf von fast allen Kulturstaaten die Patent-Urkunde erhalten. Dieses Wasserrad soll zur Ausnützung der Stromkraft dienen und z. B. über die Donau gelegt bei vier Meter Stromgeschwindigkeit in der Sekunde 1200 HP heben, was zum Vergleich mit der Dampfkraft zu 10 Stunden Arbeitsleistung, da das Rad 24 Stunden Tag und Nacht arbeitet, 1½ mal so viel an Leistung ergibt. Das Wasserrad kann auch an kleinern Bächen, Wasserfällen und bei Meeres-Ebbe oder Flut benützt werden. Nach Auffassung des Erfinders birgt z. B. der Donaufstrom mehr Kraft in sich, als Oesterreich-Ungarn zur Beleuchtung, Beheizung und zum Geschäftsbetriebe braucht.

Cuböolith. Im neuen Hotel Waldstätterhof in Luzern wird gegenwärtig der Bodenbelag im Parterre und den Stagen in Cuböolith ausgeführt.

Der kathol. Kirchenbauverein in Pfungen hat in seinem Grundstücke an der Straße nach Pfungen ein Baugespann für Kirche mit Pfarrhaus erstellen lassen.

Schulhausbau Schwarzenburg (Bern). Die Schulgemeindeversammlung hat letzten Sonntag folgenden Beschluß gefaßt: Umbau des Schulhauses mit einem Kostenaufwand von ca. 35,000 Fr.